

Parlamentarischer Vorstoss

- Motion
 Postulat
 Interpellation mündlich
 Interpellation schriftlich

Eingereicht von

Beat Rütsche (CVP)

Vom Nutzen von FSA+ profitieren

Der Stadtrat hat in seinen Legislaturzielen 2013 – 2016 unter dem Ziel 5 „Gutes Bildungsklima“ festgehalten:

„Mit ergänzenden Tagesstrukturen trägt sie (die Volksschule) den heutigen Bedürfnissen der Familien und der Arbeitswelt Rechnung“ und leitet davon das Handlungsfeld „Die familienergänzende Betreuung in Form einer Tagesstruktur (FSA+) ist bedarfsbezogen aufgebaut“ ab.

Die ergänzenden Tagesstrukturen (FSA) beinhalten insbesondere das Anbieten von Mittagstischen sowie die Betreuung an den Nachmittagen. Während die Stadt gesetzlich verpflichtet ist¹, Mittagstische an allen Standorten für alle Volksschüler bei Bedarf anzubieten, so macht sie das bei der Nachmittagsbetreuung noch nicht flächendeckend. Horte, die freiwillige Nachmittagsbetreuung und das sogenannte Freiwillige Schulhausangebot plus (FSA+) gibt es nur punktuell.

FSA+ wird seit Februar 2010 in den Einzugsgebieten der Schulhäuser Heimat-Buchwald und Engewies und ab August 2013 an den Standorten Halden und Boppartshof angeboten. An den übrigen 13 Standorten gibt es kein FSA+ und es ist zumindest für 2014 auch kein Angebot geplant.

Mehrere wissenschaftliche Studien haben den volkswirtschaftlichen Nutzen von ausserschulischer Betreuung analysiert. Alle kommen zum Schluss, dass jeder von der öffentlichen Hand investierte Franken einen Rückfluss in Form zusätzlicher Steuereinnahmen oder geringerer Sozialhilfe- und Ergänzungsleistungen in drei- bis vierfacher Höhe generiert.^{2 3} Auch der Stadtrat hat in seiner Vorlage vom 7. Juni 2012 zum Ausbau der Tagesstrukturen an den Standorten Halden und Boppartshof darauf Bezug genommen und den mehrfachen Nutzen für die Gesellschaft, die Kinder, die Eltern sowie für die Arbeitgeber hervorgehoben.

¹ Volksschulgesetz Art. 19bis, nGS 43 - 86

² Müller Kucera, K.; Bauer, T. (2000): Volkswirtschaftlicher Nutzen von Kindertagesstätten. Im Auftrag des Sozialdepartements der Stadt Zürich.

³ Fritsch, T.; Strub, S.; Stutz, H. (2007): Volkswirtschaftlicher Nutzen von Kindertageseinrichtungen in der Region Bern. Im Auftrag des Vereins Region Bern VRB.



Im Einzugsgebiet von verschiedenen Schulhäusern, namentlich Hof, Kreuzbühl, Rotmonten und St. Georgen, haben Abklärungen von Elternforen und anderen Gruppierungen eine klare Nachfrage nach einem Ausbau des städtischen Angebots ergeben. Die Direktion Schule und Sport ist über diese Bedürfnisse seit längerem informiert.

Am 19. März 2013 haben Pascal Kübli und Marie-Theres Thomann-Seiz sowie 36 mitunterzeichnende Mitglieder des Stadtparlaments das Postulat „Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit“ eingereicht. An der Volksabstimmung vom 3. März 2013 haben die Stimmberechtigten der Stadt St. Gallen mit 54.7 % dem Familienartikel zugestimmt. Zur oben erwähnten Vorlage zum Ausbau der Tagesstrukturen an den Standorten Halden und Boppartshof haben sich an der Parlamentssitzung vom 28. August 2012 alle Fraktionen positiv geäussert. Das Parlament hat denn auch mit grosser Mehrheit zugestimmt. Es darf folglich davon ausgegangen werden, dass sowohl das Parlament wie auch der Souverän dieser Thematik gegenüber mehrheitlich positiv eingestellt sind.

Aufgrund dieser Ausgangslage bitte ich den Stadtrat um Auskunft zu den folgenden Fragen:

1. Ist der Stadtrat bereit, eine flächendeckende Bedürfnisanalyse für die ausserschulische Betreuung auf der Volksschulstufe vorzunehmen und darauf basierend dem Parlament eine Vorlage für die Anpassung vorzulegen?
2. Ist der Stadtrat bereit, auf die in einzelnen Quartieren seit längerem ausgewiesene Nachfrage rasch zu reagieren und deshalb dem Parlament bereits im Budget 2014 eine nachfrageorientierte Erhöhung der Position „318 Familienergänzende Betreuungen“ zu beantragen?

2.7.13

Datum

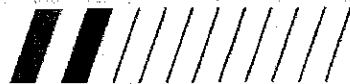


Unterschrift

Parlamentarischer Vorstoss

Unterschriften

Stadt St.Gallen



Akeret	Alexandra	A. Akeret
Angehern	Evelyne	E. Angehern
Baumgartner	Christoph	
Bertoldo	Daniel	
Boesch	Martin	
Brunner	Thomas	Brunner
Bühler	Roman Claudio	
Deuel	Jennifer	
Dietrich	Stefan	
Domier	Roger	
Eggmann	Franz	Franz Eggmann
Etter	Lisa	L. Etter
Federer	Cécile	Cécile Federer
Frei	Barbara	
Furrer	Robert	R. Furrer
Gmünder	Susanne	S. Gmünder
Gut	Harry	
Hächler	Barbara	B. Hächler
Hasler	Etrit	E. Hasler
Hobi	Andreas	Andreas Hobi
Huber	Maria	M. Huber
Hufenus	Gallus	
Hugentobler	Michael	M. Hugentobler
Joos	Yvonne	Y. Joos
Kehl	Daniel	D. Kehl
Keller	Felix	
Keller	Michael	
Keller	Stefan	
Knaus	Markus	
Kobel	Peter	
Koch	Fabian	F. Koch

Königer	Doris	D. Königer
Koster	Daniel	D. Koster
Kübli	Pascal	P. Kübli
Locher	Daniel	
Lüthi	Sonja	S. Lüthi
Meyer	Thomas	T. Meyer
Mitrović	Vića	V. Mitrović
Neff	Christian	C. Neff
Oberholzer	Basil	B. Oberholzer
Pappa	Maria	M. Pappa
Rosenblum	Stefan	S. Rosenblum
Rotach	Marcel	
Ruppeiner	Werner	
Rütsche	Beat	
Ryser	Franziska	F. Ryser
Schlegel	Simone	
Schmid	Susanne	S. Schmid
Schneider	Philip	P. Schneider
Schwager	Thomas	T. Schwager
Seger	Heini	
Simmler	Monika	M. Simmler
Stauffacher	Daniel	
Thomann-Seiz	M.-Th.	M. Thomann-Seiz
Truniger	Beatrice	B. Truniger
Wäspe	Remo	
Weber	Beat	B. Weber
Weder	Daniel	D. Weder
Wettach	Christoph	C. Wettach
Winter-Dubs	Karin	
Würmli	Martin	M. Würmli
Zehr	Angelo	A. Zehr
Zwicky	Elisabeth	

X = die Person war an der Sitzung entschuldigt